

Dr. Susanne Will-Flatau:

*Das Otto-Flath-Ensemble – eine
Reise in eine besondere Welt!*



Nach ihrem Studium zur Volljuristin und Dissertation im Bereich des Urheberrechts widmete Susanne Will Flatau sich ab 1990 ihrer künstlerischen Ausbildung mit Studiengängen an nationalen wie internationalen Akademien und namhaften Künstlern. Arbeiten von Mica Will (Künstlername) befinden sich im Privatbesitz wie auch in öffentlichen Institutionen - national wie auch international (USA und China). Mehrere Jahre kuratierte Mica Will auch an zwei Hamburger Galerien die Ausstellungen. 2011 schloss sie den Masterstudiengang „Management von Kultur- und Non-Profit-Organisation“ (MA) ab. Seit ihrem Umzug nach Bad Segeberg im Jahr 2014 widmet sie sich auch besonders dem Erhalt des Werks von Otto Flath.

Betritt ein Besucher das Garten-Grundstück in der Bismarckallee 5, so steht er in einem besonderen Bau-Ensemble. Es besteht aus einer unter Denkmalschutz stehenden Jugendstilvilla von 1893, einer Werkstatt, einer Kunsthalle mit einer Ausstellungsfläche von ca. 400 Quadratmetern mit Werken des Holzbildhauers und Aquarellisten Otto Flath (1906–1987) sowie seinem Archiv, das derzeit beim Stadtarchiv eingelagert ist.

In diesem Ensemble nahe dem Großen Segeberger See lebte und arbeitete Otto Flath von 1939 bis zu seinem Tode 1987. Hier schuf er ca. 50 Altäre für evangelische und katholische Kirchen sowie ca. 3.500 Skulpturen aus verschiedenen Holzarten sowie 10.000 Aquarelle und Zeichnungen.

In der Kunsthalle werden große und bedeutende Werke von Otto Flath präsentiert. Außerdem werden in wechselnden Sonderausstellungen dem Besucher aus dem reichhaltigen Magazin seine vielfältig bearbeiteten Themen nahe gebracht. Im einstigen Wohnhaus, der Villa Flath, finden Konzerte, Lesungen und Sonderausstellungen von Künstlern aus ganz Deutschland statt.

Das Otto-Flath-Gebäude-Ensemble ist damit in Schleswig-Holstein eines von wenigen „Künstlerhäusern“, in denen der Geist des Künstlers noch authentisch nachspürbar ist. Hier spiegelt sich Geschichte in künstlerischer wie gesellschaftlicher Hinsicht wider. Als Teil des kulturellen Gedächtnisses werden Künstlerhäuser daher häufig als Gesamtkunstwerk unter Denkmalschutz gestellt. Sie sind Anziehungspunkte für Kunstinteressierte und Touristen

weltweit. Jenes von Emil Nolde (1867–1956) in Seebüll etwa zieht jährlich 80.000 Touristen an, jenes von Ernst Barlach (1870–1938) in Güstrow ca. 50.000.

Immer wieder wird berichtet, dass Otto Flath über eine starke Aura verfügte. Er sei ein warmherziger, in sich gekehrter Mensch gewesen. Trotz seiner großen Anhängerschaft – damals fluteten Busladungen von Besu-



Villa Flath



Blick in die Kunsthalle

chern die Kunsthalle, und der 1952 gegründete Otto-Flath-Kreis umfasste zeitweise bis zu 600 Mitglieder – blieb Otto Flath stets bescheiden und widmete sein Leben ausschließlich seinem künstlerischen Schaffen.

Seine Skulpturen fanden in Deutschland, insbesondere in Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen, aber auch in Skandinavien, der Schweiz, in den USA und Afrika Verbreitung. Auch deshalb wurde ihm 1971 die Ehrenbürgerschaft der Stadt Bad Segeberg und 1981 das Bundesverdienstkreuz verliehen.

Trotz seiner künstlerischen und kulturhistorischen Bedeutung für Schleswig-Holstein und darüber hinaus wurde er in naher Vergangenheit in der Öffentlichkeit nur gering wahrgenommen. Dies ändert sich derzeit wieder. In München wurde er 2019 auf der 98. Kunst- und Antiquitätenmesse mit mehreren seiner Skulpturen neben hochgehandelten Bildern, wie den deutschen Impressionisten Max Slevogt und Lovis Corinth sowie dem deutschen Expressionisten Max Pechstein, gezeigt.

In der Fachwelt ist unbestritten, dass Otto Flath neben Emil Nolde (1867–

1956) und Ernst Barlach (1870–1938) ein bedeutender Vertreter der norddeutschen Kunst mit einer ganz eigenen Handschrift ist.

„Es ist eine kulturelle Ressource, die mit geringen Mitteln produktiv gemacht werden kann. [...] einzigartig und erhaltenswert. Werk und Gebäudeensemble können als integraler Bestandteil der lokalen Bildungslandschaft in Bad Segeberg dienen“, wie Dr. Arie Hartog, Direktor des Gerhard-Marcks-Museums in Bremen, 2012 erklärte.

Überliefert ist, dass Otto Flath den Mitmenschen durch seine Kunst Trost und Hilfe zukommen lassen wollte und sich über die Höherentwicklung der menschlichen Seelen intensiv Gedanken gemacht hat. Otto Flaths Werke basieren auf theosophischen, mystischen und anthroposophischen Gedanken, sowie denen aus der christlichen Lehre. Otto Flath ist, wie jeder Künstler und Mensch, von seiner Zeit geprägt worden. Von früher Kindheit an erlebte er Krieg und Vertreibung und damit auch Hunger und Armut. Und so sind seine Themen erneut zu diesen Zeiten der starken gesellschaftlichen Brüche aktuell und daher mühelos in den heutigen Kontext zu setzen.

Schon seine Themenschwerpunkte zeigen es: Flucht und Vertreibung, Abschied und Trauer, christliche Nächstenliebe, Trost und Halt durch christliche und überdauernde Werte, Darstellungen aus Schriften des Alten und Neuen Testaments, aus Literatur, Sagen und Mythen, zu Musik und Tanz und zur Natur und deren Elementen, zu philosophischen Gedanken über die Weiter- und Höherentwicklungsmöglichkeiten der Menschen.

Durch alles hindurch klingt die Frage nach dem Sinn des Lebens, nach dem, was Zusammenhang und Zusammenhalt in der Gesellschaft erzeugt und ausmacht. So können Otto Flaths Werke noch heute Impulse zum Nachdenken geben. Als Beispiel seien hier die Darstellungen des Franziskus (1181–1226) genannt, der das Leben im Einklang mit der Natur postulierte.

Spätestens seitdem die „Friday for Future“-Schüler-Demonstrationen, ausgelöst durch die Klimaschutzaktivistin Greta Thunberg, den Klimawandel und die Umweltverschmutzung völlig neu in die Öffentlichkeit getragen haben und der Youtuber Rezo mit seiner massiven Kritik des Politikversagens die großen Parteien anprangert hat, stellen sich auch heute für jeden die Fragen, auf die Otto Flath seinerzeit Antworten suchte und gab. Der Bezug zur Gegenwart kann durch museumspädagogische Auf-



Otto Flath, Photo v. Willy Burmester (1954)

werdens von Gewissheiten, gebe es eine Hinwendung zur Frage nach dem Sinn des Lebens. Was erzeugt den Zusammenhalt in der Gesellschaft? Solche Fragen führen in den Kern kultureller Arbeit. Kultur könne aus sich heraus hierfür Impulse geben, wenn ihr hierzu die Freiheit gelassen wird.

Welch Glück für Bad Segeberg, dass Otto Flaths Kunst hierzu eine Fülle von Gedankenansätzen bietet und die Otto Flath-Stiftung sich mit der Absicht trägt, mit Hilfe der Kunsthistorikerin Dagmar Rösner, Leiterin der Museumsberatung und-zertifizierung in Schleswig-Holstein, die Flath-Kunsthalle zu modernisieren, um in Zukunft das Werk von Otto Flath informativer und schöner präsentieren zu können.

Sieht man den gesellschaftlichen Wert dieses kulturellen Schatzes, sind die ohnehin moderaten Kosten für den Erhalt und die Präsentation von Werk und Anwesen als gering einzuschätzen. Dies deshalb, weil sich das Anwesen in einem guten Zustand befindet, der Betrieb überwiegend ehrenamtlich organisiert wird, es den aktiven Förderkreis KulturForum Flath e.V.

arbeitung und entsprechende Führungen hergestellt werden.

Vermehrt äußern sich nunmehr auch Politiker, dass die kulturelle Bildung das große Thema der Gegenwart und Zukunft sei. Der Hamburger Kultursenator, Carsten Brosda (SPD), hat jüngst auf der Kultur-Ministerkonferenz 2019 in Sinne einer gestiegenen gesellschaftlichen Bedeutung der Kultur dafür plädiert, dass Bund, Länder und Kommunen in gemeinsamer Verantwortung in diesem Sinne handeln sollten. Angesichts der Veränderungen in der Welt und damit des Brüchig-

gibt und nicht nur Eintrittsgelder sondern auch Spenden die Last für den städtischen Haushalt in Grenzen halten. Ein (Garten-) Café in exzellenter Lage, in Nachbarschaft der renommierten „Segeberger Kliniken“, könnte zudem zu weiterem Zulauf und Einnahmen verhelfen.

Durch diese Maßnahmen, die auch im Rahmen eines erweiterten Netzwerkes u. a. zu einem verbesserten Marketing und Sponsoring führen, kann die Otto-Flath-Kunsthalle sich zu einer ähnlichen Attraktion entwickeln wie z.B. die von Barlach. Ein Blick in das Gästebuch zeigt bereits heute, trotz der noch sehr eingeschränkten Öffnungszeiten, die begeisterte Reaktion der Besucher aus dem In- und Ausland. Somit ist es nicht nur eine Pflicht, das Erbe Flaths zu erhalten, sondern auch eine große Chance.

Mit der Verbesserung der Otto-Flath-Kunsthalle rückt die Etablierung von Segeberg als Kulturstadt zum Nutzen aller immer näher. Dies fördert auch das gesellschaftlich wichtige Kreativpotential in Stadt und Region. Es ist also eine lohnende Aufgabe, die mutig umgesetzt werden sollte und in jeder Hinsicht bereichernd für die Stadt Bad Segeberg und seine Bürger sein wird.

Helfen Sie durch Interesse, Rat und Tat mit, indem Sie Teil dieses Erlebens werden.

Flath-Skulptur: Franz von Assisi.
Fliegende Vögel bilden den Mantel
des Heiligen

